

Er scheint
Dienstag
Donnerstag
und
Samstag.
—
Bestellpreis
pro Quartal
im Bezirk
Nagold
90 S.,
außerhalb
M. 1.—

Mus den Tannen

Amtsblatt für
Allgemeines Anzeiger
von der
Altensteig, Stadt.
und Unterhaltungsblatt
oberen Nagold.

Einrückungspreis
f. Altensteig
und nahe
Umgebung
bei 1mal.
Einrückung
8 S., bei
mehrmal.
je 6 S.
auswärts
je 8 S. die
1/2 Spalt. Zeile

Ar. 42.

Man abonniert auswärts auf dieses Blatt bei den Postämtern und Postboten.

Samstag den 6. April

Verantwortlichen aller Art finden die erfolgreichste Verbreitung.

1895.

In den Ruhestand versetzt wurden: Schullehrer Bühler in Wittensweiler und Schullehrer Dahn in Zwergenberg.

Gestorben: Kaufmann Haber, Ulm-Göppingen; Privatier Oeffern, Stuttgart; Oekonom Baur, Osterdingen; Privatier Jordan, Stuttgart.

Landesnachrichten.

* **Altensteig, 5. April.** Der April ist kein so kranker Gesell, wie immer behauptet wird, er meint's mit uns in der Regel weit besser, als wir denken und als sein Ruf gilt, er erfüllt die Hoffnungen, nicht bloß oft, er übertrifft sie häufig sogar, während der wunderschöne Monat Mai nicht selten so ziemlich das Gegenteil von dem thut, was man von ihm erwartet, so beispielsweise erst anno 1894, wo es am 23. Mai noch scharfen Nachtfrost gab, während der April sich als ein liebenswürdiger Geselle erwies, mit einem Herzen voll von Wärme und Freundlichkeit. „Aprilwetter“ giebt es beinahe öfter im Mai, als im Monat, nach welchem es heißt. Und daß der April mit uns Deutschen es besonders gut meint, geht auch daraus hervor, daß er uns Bismarck gab, den großen Baumknecht des neuen Deutschen Reiches, der sich in den April nicht hat schicken lassen, wie es ja sonst manchem Landswanne von wunteren Freunden geschieht. April bringt uns auch ein grünes Osterfest hoffentlich, an dem sich ein rechter Osterpaziergang nach langen Winterwochen wieder in die freie Gottesnatur thun läßt.

* **Kottweil, 2. April.** (Schwurgericht.) Schluß des Falls Gauß von Ebhausen. Zunächst ist aus der gestrigen Verhandlung nachzutragen, daß ein Urteil der Strafkammer des R. Landgerichts Tübingen verlesen wurde, nach welchem der Angeklagte im Jahre 1893 wegen fahrlässiger Brandstiftung zu der Gefängnisstrafe von 4 Monaten verurteilt worden war. Er war damals in der Kettmühle, O. A. Calw bedienstet, hat nachlässigerweise, auf verbotenen Wegen wandernd, um sich Beleuchtung zu verschaffen, ein Fünfhölzchen angezündet und es noch brennend weggeworfen, so daß das Haus ergriffen und das Haus in Brand gesetzt wurde. Aus den Aussagen der Ebhauer Zeugen, von denen einzelne dem Angeklagten nicht das beste Lob erteilen, ist hervorzuheben diejenige des Bahnhofsdiagners Martini, der den Angeklagten aus dem Zuge aussteigen und direkt dem elterlichen Hause zulaufen sah. Räum 4 Minuten später machte Martini denselben Weg in die unweit von dem letzteren gelegene Wirtschafft der Witwe Roth und hatte das bestellte Glas Bier noch nicht erhalten, als schon Feuerlärm gemacht wurde. — Am gravierendsten waren die Folgen des Gausses, die er am 7. Oktober an hatte und die am 9. Oktober

befehlagnahmt wurden, denn sie waren in der Mitte des Schenkels mit etwas Rahmstift und am Knie mit fein geschnittenem Futter beschmückt. Gerade aber vor der damals in Sulz abgebrannten Scheuer lag Rahmstift und solches Futter vom Maschinenbroschen her und es geht die Anklage davon aus, Gauß sei beim Davonspringen nach dem Anzünden gefallen und habe sich auf die angegebene Weise beschmückt. In der That hatte in jener Nacht der Brauerlehrling im „Lamm“, Albert Schreiner von Ffchingen, der gegen Mitternacht am Bellen des Hundes des in der Nähe wohnenden Oberförsters erwacht war, Jemand von der Scheuer, in welcher der Brand gelegt wurde, wegspringen, auf dem Pflaster ausrutschen und zu Boden fallen hören. Die betr. Person habe er dann hinter dem Amtsgericht herum weiter springen hören und wie er das Fenster aufgemacht habe, habe das Feuer schon zum Scherwerth herausgeschlagen. Der Angeklagte erklärt die an der Hofe gefundenen Schmutzspuren damit, daß er am kritischen Tage für den Knecht die Pferde an den Brunnen geführt und sie dann im Stall wieder angebunden habe. Dieser Knecht aber nimmt auf seinen Eid, daß er das gerade an diesem Tage nicht gethan habe, sonst sei es hie und da vorgekommen. Auch beim Brand im Schuhmacher Finl'schen Hause war der Angeklagte nicht lange zuvor aus der „Kanne“ nach Hause gegangen gewesen. Zwei Sülzer, die ihr Heimweg eine Strecke weit mit ihm führte, sahen ihn in den Hof der Stadtmühle, nicht aber in das Haus hinneugehen; sie waren noch keine halbe Stunde zu Hause, als Feuerlärm gemacht wurde. Nach Beendigung der nahezu 3 Stunden währenden Parteivorträge zogen sich die Geschworenen zur Beratung, der ihnen vorgelegten 6 Fragen zurück, von denen sie 2 — die Brandstiftungen bei Baumwirt Blegler und Engelwirt Wolber (10. Okt.) — bejahten, die übrigen verneinten. Das Urteil lautete auf 8 Jahre Zuchthaus und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte in der gleichen Dauer.

* **Stuttgart, 2. April.** Die württembergische Regierung hat seit einigen Jahren der Frage der Förderung der Hagelversicherung ihre erhöhte Aufmerksamkeit geschenkt. Sie wollte zuerst nach dem Beispiel Bayerns eine Landes Hagelversicherung auf Gegenseitigkeit unter staatlicher Rettung und mit staatlicher Subventionierung errichten, gewisse Bedenken haben es aber empfehlenswert erscheinen lassen, den Versuch zu machen, das erstrebte Ziel auf ähnlichem Wege wie in Baden zu erreichen durch ein Abkommen mit der norddeutschen Hagelversicherungs-gesellschaft in Berlin. Diese Gesellschaft hat auch in Württemberg eine beträchtliche Zunahme des Ge-

schäfts zu verzeichnen, so daß dasselbe 1894 bereits die Zahl von 6344 Policen und eine Versicherungssumme von 15 617 528 M. erreicht hat. Die Genehmigung der Stände vorausgesetzt, hat die Regierung mit genannter Gesellschaft folgendes Abkommen getroffen: 1) Genannte Gesellschaft ist zur Annahme jeder Versicherung von Felderzeugnissen württembergischer Landwirte gegen Hagelgefahr verpflichtet. Es giebt also kein Flur-Maximum, noch sonstige Gründe der Zurückweisung. 2) Die Regierung erhält das Recht sowohl der Mitwirkung bei der jährlichen Feststellung der Vorprämie (dieselbe beträgt durchschnittlich 76,67 Pf. von 100 M. Versicherungssumme bei den württembergischen Versicherten, doch wuchs in den letzten 11 Jahren 6mal ein Nachschuß erhoben werden oder durchschnittlich 27 Proz. der Vorprämie.) 3) Um den württembergischen Versicherten die event. Nachschußpflicht thunlichst abzunehmen, wird durch die Regierung aus einem der jeweiligen ständischen Bewilligung unterliegenden jährlichen Staatsbeitrag von angemessener Höhe und aus einem jährlichen Zuschlag von 20 % zu der Vorprämie der württembergischen Versicherten (pro 1895/97 sind je 160 000 M. egiert) ein Fonds gebildet. Kann durch gnannte Summe der ganze Nachschuß nicht gedeckt werden, so fällt der Mehrbetrag den Versicherten zur Last. Dieser Fall dürfte, da es sich durchschnittlich nur um einen Nachschuß von 27 % der Vorprämie handelt, aber wohl nicht eintreten, vielmehr ist in sichere Aussicht zu nehmen, daß der Fonds immer in der Lage sein wird, den Nachschuß voll zu leisten. (Schw. B.)

* **Stuttgart, 3. April.** (Schwurgericht.) Die gestrige Verhandlung betraf den gewesenen Verwalter der l. Landeshebammenschule in Stuttgart Wilhelm Barth, dessen gemeinsam mit Rechnungsrat Simon verübte Unterschlagungen aus der Kasse der Landeshebammenschule seinerzeit Aufsehen erregt haben. Die Verhandlung ergab, daß Barth schon etwa dreiviertel Jahre nach seiner im Januar 1889 erfolgten Anstellung als Verwalter der Hebammenschule mit den Unterschlagungen begonnen hat, veranlaßt durch Darlehensgesuche des Rechnungsrats Simons, dem er als seinem Vorgesetzten gefällig sein wollte. Die Summen, welche Simon jedes Vierteljahr bei Barth holte, wurden immer größer, bis sie die Höhe von 5000 M. erreichten, doch wurden sie von Simon stets nach 24 Stunden wieder erstattet. Barth selbst machte unverhältnismäßige Ausgaben, die er damit erklären will, daß er sein eigenes G. L. und das der Kasse nicht reinlich auseinander gehalten habe. Wie bekannt, machte sich Barth schließlich im Herbst v. J. unter Mitnahme von 8700 M. flüchtig, ging zunächst in die Schweiz, dann über Gießen und den

Zur Feier des 80. Geburtstags des deutschen Alt-Reichskanzlers Fürsten v. Bismarck am 1. April 1895.

(Vorgetragen bei dem Festbankett am Montag abend in der Linde.)

„Wenn heut' ein Geist herniederstiege“
Wohl aus der Zeit, da wundergleich
Nach langer Schmach, in Ruhm und Siegen,
Erstand in Kraft das deutsche Reich.

Der brächte wohl mit Feuerworten
Dem deutschen Land den Festesruf,
Da Gräße tönen allerorten
Dem Mann, der Deutschlands Größe schuf!

Das greise Haupt, ihr sollt es sehen,
Hellleuchtend noch sein Angesicht,
Trotz Sturm und Kampf, trotz Alters Wehen,
Wie Rose's einst im Strahlenlicht.

Wohl stand der Mann in manchen Wettern
Auch wie auf einem Sinai,
Ob Blitz und Stürme rings zerschmetterten
Ranch stolzes Haupt, er wankte nie.

Er sah wie an der Zeiten Wende
Gott sein Gericht in Felsen schreiben,
In Stein gehau'n durch Gottes Hände
Der Welt dies ernste Zeugnis bleib!

Und er ergriff, und aus der Wolke
Stieg er hervor zur rechten Zeit,
Und bracht', was nothhat, seinem Volke
Von Gott zum Führer ihm geweiht.

Wie ein Prophet in Seßelsfülle,
Das Schwert des Sieges schwang der Mann,
Und vor ihm laut die dunkle Hülle,
Die Deutschland drückt mit finstrem Mann.

Ihr deutschen Fürsten, ihr verbündet,
Erhabner Kaiser, du voran,
Ihr erl' begrüßt ihn, der verkündet
Des deutschen Reiches neue Bahn!

Das Dunkel, das einst Barbarossen
Umhüllt, es wick dem neuen Licht,
Der Mann dies Rätsel hat erschlossen,
Heil euch, die Raben fliegen nicht!

Er gab euch Reich und Kaiser wieder
Biel schöner, als zuvor es war,
Und an euch schließt sich treu und wieder
Des deutschen Volkes große Schar.

Heil dir, mein Volk, du schlingst den Reih'en,
Dem Besten wird dein Gruß geweiht,
Lob weg den Hader der Parteien,
In Groß'rem ruht die ernste Zeit!

Doch Reichthum du, mit banger Frage:
Was soll dich? Jeis mit Schmerz geklagt,
Dem ersten Deutschen unsrer Tage
Hast du der Ehre Gruß verlag.

O deine Mehrheit wars, verschweigen
Nicht ich, o lösch' ein Tag es aus!
Ein häßlich Bild seh auf ich steigen
Ob deinem schönge schmückten Haus.

Doch welche Freude! Hoch und Nieder,
Fürwahr des deutschen Volkes Kern,
Erhebt des Ruhmes Bild ihm wieder,
Dem Braven steht ihr Herz nie fern!

So thut ihr Klänge denn zusammen,
Wo Bismarck's hoher Ruhm erschallt!
Aufglüh'n des Danks, der Liebe Flammen
Vom Schwarzwald bis zum Saßfenwald.

Die Geisterstimme rief, zur Ferne
Lautet sie hinunter in die Nacht,

Doch aus den Wolken Gottes Sterne
Aufglänzen in der alten Pracht.

Und einer ist's, der nordwärts helle
Glänzt über allen rings im Kreis,
O leuchte, schöner Stern, der Stelle,
Da wo er wohnt, der teure Kreis!

Wohl wars, als läg' ein Schleier trübe
Um dich mit düstrem Flor im Schmerz,
Als ihm zerriß ein Band der Liebe,
Im Tode brach ein treues Herz.

Als er zur leeren Stätte bracht
Vom Luge beim die Rose weich,
Als still sein Herz der Toten dachte,
Die seines Lebens Glück und Preis.

Ihr Wallen glänzt im Heiligthum
Des Glaubens, Liebend schön bewahrt,
Nun leuchte, Stern, auch ihrem Ruhme,
Reig' sie ihm jezt vor Gott verklärt!

Bring' Frieden ihm zum guten Ende,
Nach großem Werk die Gottesruh,
Dann aber deine Strahlen sende
Neu unfrem Vaterlande zu! J. Hettnerich.

Rhein nach Belgien, wo er einen Selbstmordversuch machte, nachdem inzwischen sein Geldbesitz auf 1050 M. herabgegangen war. Von seiner Halswunde genesen, wurde er am 2. Januar d. J. hierher ausgeliefert. Die Untersuchungen betragen insgesamt 24 000 Mk., wovon nur 9000 Mk. ersetzt sind. Die Beschuldigungen Barths reichen auf 3 Jahre zurück. Die Geschworenen sprachen den Angeklagten unter Ausschluß mildernder Umstände schuldig, worauf er dem Antrag des ersten Staatsanwalts Restle entsprechend zu drei Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrenverlust verurteilt wurde.

Stuttgart, 4. April. Unter außerordentlicher Beteiligung der kirchlichen Kreise wurde gestern nachmittags Pfarre a. D. Franz Held auf dem Bogfriedhof beerdigt. Namentlich viele Frauen folgten dem Sarge, welcher mit Palmen, Blumen und Kränzen reich geschmückt war. Der Knabenchor des Waisenhauses sang zur Eröffnung der Grabesfeier „Mein Glaube ist meines Lebens Ruh“, worauf Eröffnungsprediger Prälat Dr. v. Carl die Grabrede hielt, welche ein Lebensbild des Verstorbenen nach seiner vielseitigen Wirksamkeit enthielt. Pfarre Dersch, der Nachfolger Helms als Herausgeber des Evang. Sonntagabblattes, widmete dem Gekünderten und langjährigen Leiter desselben einen herzlichsten Nachruf. Der Choral „Alle Gläubigen Sammelplatz“ wurde von der Trauerverammlung gemeinsam gesungen. — Franz Held war 1829 zu Stuttgart geboren, widmete sich dem geistlichen Beruf, studierte im Löbinger Stift und trat als Vikar in Leonbronn in den Kirchendienst ein. Einige Jahre war er Lehrer an der Kinderrettungsanstalt Beuzen, dann Pfarre in Hülzingen, wo er sich mit Sophie v. Martens, Tochter des Generalmajors v. Martens verheiratete. Hier hatte er eine wahre Lebensschule durchzumachen in Folge des Hungerjahres 1847 und der politischen Ereignisse von 1848. Er wurde krank und ließ sich in das mildere Klima von Kleiningerdheim versetzen: eine Hältgelenkentzündung, die ihn lähmte, nöthigte ihn, in den Ruhestand zu treten. Er zog nach Stuttgart, wo er anfangs namentlich in der Leonbrunner Kirche im Predigen aushalf. Auf Anregung des Buchdruckers Bleich begann er 1867 den Stuttgarter Kirchenboten, zu welchem bald auch das Evang. Sonntagabblatt kam, das er mit unablässiger Arbeit und Sorge zu einem weitverbreiteten Blatte gemacht hat. Held war ein warmer deutscher Patriot und hat durch sein Blatt schon vor 1870 in diesem Sinne gewirkt. Während des französischen Krieges wurde das Sonntagabblatt in alle Spitäler und den Truppen ins Feld nachgeschickt. Die Auflage des Blattes stieg später zu solcher Höhe, daß die Kasse Gelds nicht ausreichte, es allein zu besorgen. Stets hat er sein Blatt in den Dienst einer weitverbreiteten Wohlthätigkeit gestellt. Eine besondere Thätigkeit entwickelte er 2. B. in den 60er Jahren, während der Hungersnot in Rußland, wofür er über 100 000 Mk. zur Linderung der Noth abliefern konnte. Er hat damals während des Volksfestes in Cannstatt Brot aus Rußland gebaden ausgeführt, wie es die hungernden Rußländer aßen, und daneben Sammelkästen aufgehängt, die sich täglich mehrmals füllten. Kaiser Alexander II. belohnte diese Hilfe für seine Unterthanen mit dem Stanislausorden II. Kl. Andere große Sammlungen Gelds galten einem christlichen Waisenhaus in Persien, dem israelischen Waisenhaus in Jerusalem, dem Leprosenhaus in Bethlehem u. Während des russisch-türkischen Krieges sammelte er für ein Spital in Petersburg. Viel Gutes wirkte er durch den „Wohnachtsbaum“ und „Gotteskasten“ des Evang. Sonntagabblattes. Es waren schließlich 200 verschiedene Zwecke, für die Held über 2 1/2 Mill. Mark zusammengebracht und ausgeteilt hat. Sein Haus wurde nie leer von Armen und Nothleidenden; jeden sprach er einzeln, prüfte selbst und gab nach Erfund der Verhältnisse. Manchem wurde nicht nur aus augenblicklicher Noth geholfen, sondern seine ganze Existenz neu gegründet. Nicht zuletzt waren es die Missionen, äußere wie innere, für die er in den Gotteskasten griff; die Postler und Kameruner Mission haben viel von ihm erhalten.

Von der bayerischen Grenze, 2. April. In der Scheuer des Bauern Singer in Hadersdorf wurde ein vergrabener Topf gefunden, der etwa 1300 Silbermünzen enthielt. Die meisten tragen auf einer Seite ein Kreuz, auf der anderen eine offene

Hand; einige zeigen eine Jahreszahl aus dem 16. Jahrhundert.

Augsburg, 2. April. Das Schwurgericht verurteilte den Müller Ernst Raupach von Rudolfsstadt, der am 19. Okt. v. J. nachts seine Frau im Hofen von Lindau erwürgte und in den See warf, zum Tode.

Berlin, 4. April. Für die bei der Eröffnung des Nordostseekanals entstehenden Kosten werden 1 200 000 Mk. gefordert.

Friedrichsruh, 3. April. Fürst Bismarcks Befinden ist andauernd vorzüglich. In den nächsten Tagen stehen keine Empfänge bevor. Venbach und Schweningener reisen morgen ab. Am 1. April sind in Friedrichsruh eingelaufen 5780 Telegramme mit 134 000 Worten, abgegangen 634 Telegramme mit 58 000 Worten.

Bonn, 2. April. Der Fabrikbesitzer Franz Guilleaume, Inhaber der Firma Franz Anton Mehlum, machte anläßlich des Geburtstages des Fürsten Bismarck eine Stiftung von 50 000 Mark für seine Arbeiter.

Ausländisches.

Wien, 3. April. Dem „Neuen Wiener Tagblatt“ zufolge fand heute die Schlußsitzung des Syndikats zur Inszenierung von Alt-Wien auf der Weltausstellung in Chicago statt, welche sehr stürmisch verlief. Es wurden namhafte Unterschlagungen festgestellt. Von dem Syndikatskapital, welches 380 000 fl. betrug, ist die Hälfte verloren. Der offizielle Bericht konstatiert, daß allein für 20 000 Dollar Eintrittskarten gestohlen worden sind.

Wien, 4. April. Ein Wiener Extrablatt meldet aus Prag, daß ein großer Teil der an der bayerischen Grenze liegenden Stadt Neumarkt zu versinken droht. Einzelne Häuser sind bereits eingestürzt, mehrere Straßen werden abgesperrt.

Paris, 1. April. In einem Artikel des „Temp“ über Bismarck steht der Vorwurf, daß durch ihn die Zivilisation zurückgegangen sei. „Niemals waren die liberalen Theorien, die Idee der Solidarität unter den Nationen und ihres friedlichen Wettstreites auf besserem Weg gewesen als um die Mitte des Jahrhunderts. Damals hatte es den Anschein, als ob das Recht in Wäldern über die Welt regieren sollte. Da kam Bismarck und gebot diesem Fortschritt einen Halt: er schuf einen Territorialbesitz, gegen den Tausende und aber Tausende von Gewissen protestieren werden, ohne müde zu werden. Wenn die Nachwelt seine Werke beurteilt, so wird sie auch die Klage der Besiegten anhören, nicht weil sie das Bos des Krieges über sich ergehen lassen mußten, sondern weil das Edelste und Heiligste in dieser Welt, Recht und Gerechtigkeit, mit ihnen besiegt worden ist.“ Man weiß nicht, ob die Annahme oder die Verblendung größer ist, die beide aus solchen Artikeln sprechen. Bismarck soll, indem er dem bis dahin ohnmächtigen Deutschland zu seinem Recht verhalf, den Fortschritt der Zivilisation verlangsamt, und indem er die deutschen Reichsländer wieder nahm, Recht und Gerechtigkeit mit Füßen getreten haben. Das heißt die Dinge lediglich durch die französische Brille ansehen.

London, 3. April. Die Times meldet aus Hongkong und Canton: 3000 Freiwillige für die Verteidigung der Provinz Kwangtung sind ausgehoben worden. Die Kosten für dieselben werden jetzt durch eine erhobene Haussteuer aufgebracht.

Lamba (Cuba), 1. April. Der berühmte cubanische Rebellenführer Mago ist hier an der Spitze von 37 Offizieren mit einer starken Streitmacht und 3000 Gewehren gelandet. Er griff eine Kolonie spanischer Regierungstruppen an, schlug dieselbe und machte 300 Gefangene.

Landwirtschaftliches.

Vom Schwarzwald, 2. April. Die Saatefelder zeigen, nachdem sie endlich von der dichten Schneedecke befreit sind, ein wenig erfreuliches Aussehen. Die meisten Saaten sind recht schwach und stecken dazu in einem zähen Schleim, aus dem sie ohne den Regen der letzten Tage wohl kaum wieder erstanden wären. Auf manchen Feldern haben auch die zahlreich aufgetretenen Mäuse große Verheerungen angerichtet. Es wird darum eine Nachsaat vielfach notwendig werden. Auch auf manchen Futterfeldern ist der Mäusegaden ganz bedenkend. Viele Felder sind außerdem noch mit einem grauen Pilz wie mit Spinnweben überzogen. So bestätigt sich auch heuer wieder die Erfahrung, daß eine dicke Schneedecke, wenn sie monatelang auf den Feldern liegt und die Luft absperrt, der Vegetation mehr schadet als nützt.

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 1. April. (Landes-Produktenbörse.) Die Landmärkte sind gut besetzt, an einzelnen Märkten mußten die Preise etwas nachgeben. Wir notieren per 100 Mgr.: Weizen, Azima Mk. 15.60 bis 15.75, Spika Mk. 15.35, Kernen Oberländer Mk. 16, Gerste, ungar. Mk. 18, Haber Band Mk. 11 bis 11.50, Alb Mk. 12, Alb prima Mk. 13. Mehlpreise pr. 100 Mgr. inkl. Sack: Sappengries: Mk. 27, Mehl Nr. 0: Mk. 26—27, do. Nr. 1: Mk. 24 bis 25, do. Nr. 2: Mk. 22.50—23.50, do. Nr. 3: Mk. 20—21, do. Nr. 4: Mk. 17—18. Kleie ohne Sack Mk. 6 pr. 100 Kilo je nach Qualität.

Kirchheim u. T., 1. April. (Vieh- und Schweinemarkt.) Zuchtarren per Stück 125—620 M., Mastochsen per Paar 810—1015 M., Zugochsen per Paar 605—920 M., Zuchtstiere per Paar 300 bis 620 M., Kühe per Stück 190—575 M., Kalbeln per St. 195—530 M., Rinder per St. 110—360 M., Milchschweine per Paar 22—28 M., Lafereschweine per Paar 40—60 M. In Rindvieh bei starker Zufuhr und der Anwesenheit vieler Händler lebhafter Handel, namentlich in Zuchtvieh. Die hohen Preise haben sich gehalten. Schweinemarkt stark überführt, was erheblichen Preisabschlag zur Folge hatte.

Wiederholter Redaktion: B. Kiefer, Altensteig

**Muster Cheviot ca. 140 cm breit
Mk. 2.95 per Mtr.**
modernste echt englische, sowie beste deutsche Herrenkleiderstoffe versenden in beliebiger Meterzahl franco ins Haus.
Versandgeschäft Oettinger & Co., Frankfurt a. M.
Muster umgehend franco.

G ö t t e S o l d.

Von v. Borgstedt.
(Fortsetzung.)

Am Himmel zeigten sich die ersten Streifen des Frührots, Taupropfen sammelten sich auf den Blumen und Blättern. An dem weitgeöffneten Fenster ihres Zimmers saß Telse, starr vor sich niederblickend. Nichts war mehr von Stolz und Abwehr in Haltung und Bügen zu bemerken, der Kopf mit den dicken, blonden Flechten war auf die Brust geneigt, die Hände ruhten verschlungen im Schoß.

Auf den Schwingen des Nachtwindes, dem Duft der Rosen und Nelken zog leise, leise der fürchtbarste Feind des Menschen, die Neue, hinein zu der jungen Frau. Heimweh und Neue! Wie sie am Herzen fressen, unaufhörlich, ohne Erbarmen, wie sie wachsen und größer und größer werden, bis die Zwerge Kliesen sind, die den Sterblichen in verderbenbringender Umarmung ersticken.

Ja, sie hatte Heimweh, die schöne Telse! Heimweh nach der Insel, wo sie so groß geworden, nach dem alten, todtbringenden und hoch geliebten Meer mit seinen schaumgefrönten, rauschenden Wellen.

Und Neue, ernste, tiefe Neue hatte sich ihrer Seele bemächtigt, Neue darüber, daß sie ihr Glück aufgegeben, um einem Schatten nachzujagen. So bang, so angstvoll hatte ihr Herz dabei nie geklopft als jetzt unter dem Samtwieder, und das seidene Tuch auf dem Haar schien ihr eine Last geworden. Wo ist dein allmächtiger Götz, Telse Barben, dein

Göze, dem du Frieden und Ruhe geopfert hast, daß er dir nicht beisteht in deiner Not? Viel besser und schöner ist ein ruhiges, zufriedenes Herz als Gold und Silber, fühlst du es schon?

Die Thür wurde heftig aufgerissen, Beete Barben taumelte über die Schwelle.

„Da bist du,“ rief er in lallendem Tone; „wer hieß dich, die Wirtshäube zu verlassen? Das ist nun schon das zweite Mal, und ich kann sehen, wie die Gäste bedient werden. Was soll das heißen, Telse?“

Die junge Frau antwortete nicht, ein fast gehässiger Blick traf den Beramschten, ihre Lippen zuckten.

„Antworte!“ herrschte der Mann, sie beim Arm fassend. „Was soll das heißen? Habe ich dich deshalb zu meiner Frau gemacht, daß du mir die Gäste vertreibst? Bist dir das nicht wieder bekommen, daß rate ich dir!“

Zwei glühende Flecken brannten auf Telses Wangen, ihr Atem flog, mit einer heftigen Bewegung machte sie sich frei.

„Nähre mich nicht an!“ rief sie, zurückweichend, heiser hervor. „Du kennst mich noch nicht, Beete! Der Sturmvogel, wie du mich einst genannt, hat Schnabel und Krallen zum Gebrauch. Hättest mich nicht heiraten sollen, wenn du es jetzt bereust, ich habe mich wahrlich nicht an dich gedrängt.“

„Schweig!“ warnte Barben zornig, „wenn ich nicht reich gewesen, wer weiß, was dann geschehen, Telse! Und ich glaube, ich hätte besser gethan, dich zu lassen.“

„Ja auch,“ schrie die Frau laut auf, in so wildem, herzzerreißendem Ton, daß der Betrunkene bestürzt auf einen Stuhl sank und sie fast fürchtbar anstarrte; „die Stunde sei verflucht, wo ich dir mein Wort gab. Nimm sie wieder, deine Korallen, die mich behört haben; ich hasse sie!“

Sie schleppte ihm das Halsband vor die Füße und stürzte hinaus, vorüber an dem verödeten Gastzimmer mit seinem Qualm, seiner Unordnung, in den Garten. Der Tau fiel in funkelnden Perlen auf ihr blondes Haar und durchdrängte ihre Schuhe, sie achtete dessen nicht. Nur fort, weit fort von dem taumelnden Mann da drinnen, vor dem ihr graute, nur fort aus dem Hause mit seinem wüsten Dämon! Telse wurde häßlich, fast abstoßend, als sie so da stand mit den wildblickenden, trockenen Augen, den gesuchten Brauen, beide Arme auf die den Garten umgebende Steinmauer stützend. Sie wäre im Stande gewesen, den Feuerbrand in das Haus zu werfen, in welches sie freiwillig eingezogen war, nur um los und ledig zu sein von dem verhassten Mann.

Die kraftvolle, urwüchsige Natur Telses äußerte sich anders als ein durch Erziehung verfeinertes Gemüt, zügellos und unbändig in Liebe und Haß, stets zum Renkersten bereit, ohne Ueberlegung und Mäßigung. Sie kannte Barben gegenüber nur Ja- oder Abneigung, ein drittes gab es nicht für sie; also dann Haß, Kampf und Abwehr bis an Ende. (F. f.)

(Besetzung.) Eine Vade im Haus, und drinnen schalten die Binde, eine Säub' in der Brust, und jedes Laster zieht ein.

Altensteig. Verkauf einer Lebens- sicherungs-Police.

Aus der Konkursmasse des **Johannes Welfer**, Metzger in Altensteig verkauft der Unterzeichnete am

Mittwoch den 10. d. Mts.

nachm. 8 Uhr

auf dem Rathhaus zu Altensteig an den Meistbietenden gegen bare Bezahlung:

Die Lebensversicherungs-Police des **z. Welfer**, ausgestellt von der **Basler Lebensversicherungs-Gesellschaft** in Basel am 4. Dezember 1884 über 2000 M., zahlbar jedenfalls im Jahre 1906, wofür die Gesellschaft jetzt vergüten würde 500 M.

Jährliche Prämie (ohne Abzug der jeweiligen Dividenden) 93 M. 20 Pf. Liebhaber sind eingeladen.
Nagold, den 4. April 1895.

Konkursverwalter:
Gerichtsschreiber **Deckmann**
Berned.

Liegenschafts- Verkauf.



Die Erben der **Friedrich Strauß**, Geometers Witwe, bringen die vorhandene Liegenschaft, bestehend in

Gebäude:

- 1 Nr 51 Meter Wohnhaus, zwei Stock,
- 07 " " " " " " " "
- 89 " " " " " " " "
- 21 " " " " " " " "
- 03 " " " " " " " "
- 02 " " " " " " " "

ferner 1 Kellerhütte mit gewölbtem Keller unter einem Dach mit angebauter Scheuer,

31 Meter Scheuer,

52 " " " " " " " "

71 " " " " " " " "

1 Nr 33 " " " " " " " "

Wiesen:

18 Nr 90 Meter Wiese im Bruders- thale,

Acker:

24 Nr 79 Meter Acker daselbst,

Gras- und Baumgarten:

7 Nr 96 Meter daselbst

am **Mittwoch den 10. April**

nachmittags 2 Uhr

auf dem Rathhaus zum erstenmal zum Verkauf. Unbekannte Käufer haben ihre Vermögensverhältnisse neusten Datums vorzulegen. Kaufs Liebhaber sind eingeladen. Gemeinderäthlicher Anschlag 3000 Mark.

Berned, den 4. April 1895.

Waisengericht:
Vorstand **Weil.**

Zumweiler.

Liegenschafts-Verkauf.

Der Unterzeichnete ist Familienverhältnisse halber geneigt, seine Liegenschaft bestehend in

Gebäude Nr. 14; ein zweistöckiges im Jahr 1890 neuverbautes Wohnhaus und Scheuer unter einem Ziegeldach, gewölbtem Keller und einem Pumpbrunnen im Hofraum, einem Gemüse- und Baumgarten, auf welchem 54 tragbare Bäume stehen,

ungefähr 12 Morgen Acker und Wiesen in guter Lage

aus freier Hand dem Verkauf auszusetzen. Die Verkaufsverhandlung findet am

Gründonnerstag den 11. April

nachmittags 2 Uhr

im Hirsch in Heselbronn statt und sind Liebhaber freundlichst eingeladen.

Adam Kappeler.

Aufforderung zur Einkommens-Fatierung behufs der Besteuerung pro 1895/96.

Nachdem die in Art. 7 des Gesetzes vom 19. September 1852 vorgeschriebene Aufforderung zur Fatierung des Kapital-, Renten-, Dienst- und Berufseinkommens auf den 1. April 1895 im „Staatsanzeiger“ vom 1. April erfolgt ist, werden die Steuerpflichtigen auf dieselbe noch besonders hingewiesen.

Hierbei wird der Gewerbe- und Handelsstand darauf aufmerksam gemacht, daß die Beziehung zur Gewerbesteuer von der Fatierung der verzinlichen Aktiven und Geschäftsausstände nicht befreit, daß vielmehr die verzinlichen oder diesen gleichwachsenden Kapitalien (vergl. Art. 5 II des Gesetzes vom 19. Septbr. 1852) als solche zu versteuern sind.

Weiter wird bemerkt, daß die Verpfändung verzinlicher Forderungen von der Fatierung und Besteuerung des vertragsmäßigen Zinses nicht befreit und daß verzinliche und unverzinliche Kauffchillingsforderungen ohne Abzug etwaiger Schulden der Kapitalsteuer unterliegen und zu fatieren sind.

Zur Fatierung verpflichtet das Recht zum Bezug von Zinsen, es ist z. B. eine von Martini 1894 an verzinliche, an Martini 1895 zahlbare Zinsforderung auf 1. April 1895 zu fatieren.

Endlich wird zur Vermeidung von Mißverständnissen beigefügt, daß Einlagen in die Sparkasse der allgemeinen Rentenanstalt von der Besteuerung nicht frei sind.

Die Steuerpflichtigen haben die Fatitionen selbst zu unterzeichnen. Die Bevollmächtigten der im Ausland sich aufhaltenden Steuerpflichtigen und die Privatvermögensverwalter haben den Fatitionen Vollmachten im Original oder in beglaubigter Abschrift unter Angabe der Gültigkeitsdauer beizufügen. Die gesetzlichen Stellvertreter bedürfen einer Vollmacht nicht. Die Fatitionen sind spätestens bis 1. Mai an die Ortssteuerkommissionen abzugeben.

Wer sein der Besteuerung unterliegendes Einkommen ganz oder teilweise verschweigt, hat neben der verkürzten Steuer den zehnfachen Betrag derselben als Strafe zu bezahlen.

Eine Bestrafung tritt nicht ein, wenn der Steuerpflichtige oder Fatitions-pflichtige, bevor eine Anzeige der Verfehlung bei der Behörde gemacht wurde oder ein strafrechtliches Einschreiten erfolgte, die unterlassene oder zu nieder abgegebene Erklärung (Fatition) bei der Ortssteuerkommission oder dem Kameralamt nachträgt oder berechtigt und hierdurch die Nachforderung der sämtlichen nicht verjährten Steuerbeträge ermöglicht.

Nach dem Tode eines Steuerpflichtigen, welcher in Folge unterlassener oder unvollständiger Fatition keine oder zu wenig Einkommenssteuer entrichtet hat, sind dessen Erben bezw. deren gesetzliche Vertreter verpflichtet, innerhalb 6 Monaten, vom Tode des Erblassers an gerechnet, bei dem Kameralamt das nicht oder in zu geringem Betrage fatierte Einkommen, soweit die Steuer nicht am Todestage des Erblassers verjährt ist (Art. 13 Abs. 3 und 5 des Gesetzes vom 19. Sept. 1852), anzumelden.

Ferner sind die Erben, insoweit sie durch die Erbschaft bereichert sind, schuldig, das dreifache der von dem Erblasser nicht entrichteten und nicht verjährten Steuerbeträge nach dem Verhältnis ihrer Erbtheile zu ersetzen.

Unterbleibt die Anmeldung oder wird sie unvollständig abgegeben, so verfallen die Erben, bezw. solche gesetzliche Vertreter derselben, welche an der Erbschaft vermögensrechtlich beteiligt sind, nach Verhältnis der Erbtheile, in die Strafe des zehnfachen Betrages der zurückgelassenen, nicht verjährten und von ihnen durch die Unterlassung oder die Unvollständigkeit der Anmeldung verkürzten Steuerbeträge; andere gesetzliche Vertreter der Erben unterliegen einer Ordnungsstrafe bis zu 300 M. (Art. 2 des Gesetzes vom 23. Mai 1890, Reg.-Bl. S. 105).

Altensteig, den 2. April 1895.

K. Kameralamt.
Schmidt.

Die Ortssteuerkommissionen,

welchen die Ausnahmekarten schon zugekommen sind, werden unter Bezugnahme auf vorstehende Bekanntmachung hiemit angewiesen, sich dem Ausnahmegeschäft alsbald zu unterziehen und die Akten spätestens bis 15. Mai wieder an das Kameralamt einzusenden.

Altensteig, den 2. April 1895.

K. Kameralamt.
Schmidt.

Altensteig.

Taschen- und Wand-Uhren

in reichster

Auswahl

empfiehlt zu

billigsten Preisen

unter Garantie

Fr. Seitz, Uhrmacher.

Garrweiler.

Ein tüchtiger solider
Bauernknecht

kann sogleich eintreten bei
H. Kalmbach.

Gegenhausen.

Schöne süße
Mostzibeben

empfiehlt billigst
J. Kaltenbach.

Altensteig. Felderverkauf.

Der Unterzeichnete setzt folgende im Steinenäckern gelegene Grundstücke dem Verkauf aus:

49 Nr 72 Qm. **Ackerfeld**, wovon die Hälfte mit Korn und Klee angebaut ist, ferner

23 Nr 07 Qm. **Wiese** in Hohholz gelegen.

Mit demselben kann jeden Tag ein Kauf abgeschlossen werden.

Carl Bizemann.

Garrweiler.

Farren-Verkauf.

Wegen Aufgabe der Farrenhaltung setze ich einen rittfähigen, 1 1/2 Jahre alten, hellgelben Simmenthaler



Farren

mit Zulassungsschein sowie einen

fetten Farren

dem Verkauf aus. Beide Farren sind ausnahmsweis schöne Tiere.

Fr. Seid.

Altensteig.

Steckzwiebel

Speisezwiebel

in schönster Qualität
billigst bei

G. W. Lutz.

Nagold.

Pitch-Pine,

Amerikanische Riemen-Böden

erster Qualität, beinahe vollständig

afrein, sind in der hiesigen trock-

ner Ware vorräthig.

Durch ihre Dauerhaftigkeit und billigeren Preis sind dieselben jedem andern Zimmerboden vorzuziehen und empfiehlt es sich, solche nicht nur in Neubauten anzuwenden, sondern auch überall, wo Zimmerböden gelegt werden müssen.

Martin Koch,

Möbelschreiner.

Bödingen.

Lehrlings- Gesuch.

Ein wohlgezogener kräftiger junger Mensch, welcher Lust hat, das Schreinerhandwerk zu erlernen, findet eine Lehrstelle bei

Schreiner Mast.

Stimmersfeld.

Auf Georgii wird ein ordentliches, nicht unter 18 Jahren altes

Dienstmädchen

gesucht von

Frau Ernst Schach.

Ein rechtschaffener

Junge,

welcher Lust hat die Bäckerei zu erlernen, findet bei 1 M. Wochenlohn gute Lehrstelle. Wo? zu erfragen in der Exp'd. d. Bl.

Für jeden Tisch! Für jede Küche!
Jede Suppe wird ausserordentlich überraschend gut und kräftig mit

MAGGI'S SUPPEN-WÜRZE

Unsere Original-Flaschen wurden in den meisten Spezial- und Delikatessen-Geschäften mit Maggi's Suppenwürze billigst nachgefüllt.
Zu haben in Altensteig bei Ehrn. Burgard.

Turnverein Altensteig.

Nächsten Samstag den
6. ds. Mts. abends 8 Uhr
Versammlung
im Lokal.

Der Vorstand.

Altensteig. Felder-Verkauf.

Unterzeichnete verkauft
20 Ar 33 Qm. **Wiese** im Trö-
gelbühl,
38 Ar 70 Qm. **Acker** im kleinen
Turnerfeld

und kann jeden Tag ein Kauf mit ihr
abgeschlossen werden.

Martin Witzemann's Witw.
Ein Quantum

Kartoffeln

hat abzugeben

Obige.



Altensteig.

Osterhasen

und

Eier

Eierfarben in Packeten
alle Sorten

Schlottter zum Eierfärben
empfiehlt

Konditorei Raschold.

Altensteig.

Morgen Sonntag sowie über
die Osterfeiertage
feines

Pilsner-Bier

im Löwen.

Welcher Biegler
liefert das nötige Baumaterial am
billigsten zu einem

Neubau

nach Hochdorf

Oberamt's Freudenstadt?

Offerte sind zu richten an
Friedrich Günter, Gärtendüßl
Mittelthal, Oberamt's Freudenstadt.

Rohrdorf bei Nagold.

Zuchtschweine

der großen weißen Yorkshire-
Kreuzung,

die Mutter direkt aus Hohen-
heimer Stammzucht ab-
stammend, hat, männliche
und weibliche Tiere (Brucht-
exemplare), abzugeben und nimmt Be-
stellungen entgegen

fr. Griehhaber
Detmow.

Spielfeld.

Ga. 40 Zentner gut eingebrachtes

Heu & Dehnd

hat zu verkaufen

Adam Schaible.

Schwarzwald-Bienenzüchter-Verein.

Gründonnerstag den 11. April

nachmittags 2 1/2 Uhr

findet im Gasthaus zum „Röble“ in Spielberg die

Frühjahrs-Versammlung

des Vereins statt, wozu die verehrl. Mitglieder und Freunde der Bienenzucht
hiermit höflich eingeladen werden.

Tagesordnung:

1. Kassenbericht und Renwahl des Vorstandes und des Ausschusses;
2. Vortrag über eine wirksame Pflege geschwächter Völker;
3. Ausgabe von Losen zur Verlosung von Stülpfasten und Bienenschwärmen.

Der Vorstand: Kümmler.

Altensteig.

Zur bevorstehenden Saatzeit

empfehle ich:

Kleesamen dreiblättr.

Kleesamen ewiger

Weissklee

Timotheegrassamen

Grassamenmischung

Leinsamen, Seeländer

Hansamen, Rhein.

Wicken, schönste Königsberger.

Vorzügliche garantiert keimfähige Qualität!

Billigste Preise!

Paul Beck.

Egenhausen.

Samen-Empfehlung.

Dreiblättrigen Kleesamen

ewigen dto.

Steinklee (Weißklee) Samen

Grassamenmischung sowie

ächten Seeländer Flachssamen

empfiehlt in garantiert keimfähiger und seidefreier Ware, zu den
billigsten Preisen

J. Kaltenbach.

Altensteig.

Feinste

Eier-Nudeln

Maccaroni

Eierrübele

Suppen-Sternle

sowie

Panier- & Mutschelmehl

bei

Ehrn. Burgard.

Citronen und Draugen

in frischer Sendung

bei Obigem.

Altensteig.

Verzinktes

Drahtgeflecht

sowie

Stacheldraht

empfiehlt

Paul Beck.

3100 Mark

werden auf gute Sicherheit
von einem pünktlichen Glas-
zahler aufzunehmen gesucht.
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Altensteig.

Versammlung

der hiesigen Bäcker

im „grünen Baum“ nächsten Sonn-
tag, nachmittags 4 Uhr. In Folge
verschiedener Angelegenheiten ist das
Erscheinen sämtlicher Kollegen notwendig.

Vorstand:

Hartmann, sen.

Altensteig.

Heu & Dehnd

hat zu verkaufen

H. Locher Witw.

Bruchleidende!

Die größte Schonung des Körpers
bieten die

elast. Gürtelbruchbänder
ohne Federn

für jeden Bruch passend. Bei fort-
gesetztem Tragen dieser Bänder Ver-
kleinerung, auch Heilung möglich. Pa-
tent. Federbruchbänder mit verstellbarer
Belotte (neueste Erfindung.) — Leib-
und Vorkleidbänder. In Nagold am
9. April von 3 bis 7 Uhr im schwarzen
Abler werden Bestellungen entgegen-
genommen.

L. Bogisch, Stuttgart, Reudlinstraße 6.

Wfalgrafenweiler.

Einem

8 Monate alten

Zuchteber

(York-Shire-Rasse)

steht dem Verkauf aus

Christian Großmann.

Asthma

(Atemnot)

findet schnelle und sichere Binderung beim
Gebrauch von Dr. Lindenmeyer's
Salus-Bonbons. In Venteln à 25
und 50 Pfg., sowie in Schachteln à 1 Mk.
bei Conditor Raschold in Altensteig.



Versucht den tausendfach belobten

Holländ. Tabak 10
Pfd. lose im Beutel sco. acht Mk. nur
bei B. Becker in Seesen a. S.

Frucht-Preise.

Nagold, 30. März.

Dinkel neuer	5 30	5 03	4 80
Weizen	8 50	7 71	7 —
Roggen	—	6 40	—
Gerste	7 —	6 85	6 50
Haber	6 60	5 72	4 70
Bohnen	5 70	5 63	5 50
Wicken	—	7 50	—
Erbsen	7 40	6 85	6 30
Einjen	—	12 —	—

Salz, 30. März.

Dinkel neuer	5 40	5 31	5 30
Haber neuer	6 —	5 24	4 80
Bohnen	—	6 —	—

Freudenstadt, 30. März.

Weizen	—	7 20	—
Kernen	—	7 35	—
Haber	6 —	5 85	5 70

Der heutigen Nummer unseres Blattes
liegt der Preis-courant für die Sommer-
saison 1895 des I. Verbands- und Spezial-
geschäfts von Gebrüder J. u. B.
Schulhoff in München, Thal 71,
Schützenstraße 8 und Hochbrückenstr. 3 bei.